


II. Serie: 6 Leuchter aus Silber, Höhe 70 cm. Auf dreiseitigem Postament mit abgesetzten, vasenbekrönten Mäanderenden auf Kugelfüßen, dazwischen Kartuschen und Laubgewinde. Schlanker, kannelierter Schaft. Wulst und Krone mit hängenden Laubgewinden verziert. Vier der Leuchter mit Augsburger Beschauzeichen mit *q* und Meistermarke , zwei mit Passauer Beschauzeichen und Meistermarke *F. D. S.* (?). Eingraviert Schlüssel der Abtei und Jahreszahl 1805. In diesem Jahre vom Silberhändler Sedlmayer in Alt-Ötting gekauft (S. CXCI, Anm.).

III. Serie: 4 Leuchter, 72 cm hoch, versilbert. Auf dreiseitigem Sockel mit ausgezackten Volutenfüßen. Die Breitseiten des Sockels, der mehrfach eingeschnürte Schaft und die Schale in flamboyanten Ornamenten ausgetrieben. Um 1760. Aus St. Zeno bei Reichenhall stammend.



IV. Serie: 8 versilberte Leuchter, 93 cm hoch. Sockel wie oben und mit umrahmten ovalen Medaillons zwischen Blüten und Fruchtzweigen, die Knäufe des Schaftes und die Schale mit lanzettförmigen Blättern verziert. Anfang des XIX. Jhs.

V. Serie: 4 Leuchter, 57 cm hoch, versilbert und mit vergoldeten Auflagen. Dreiseitiger Volutensockel auf Knäufen, an den Breitseiten mit Riemen-, Muschel- und Rankenornamenten und einem mittleren Medaillon mit dem Namen Jesu verziert. Auf den Voluten und am Schaftknäuf aufgesetzte Cherubsköpfchen. Gleichfalls aus St. Zeno stammend.

Meßbücher.



Fig. 83 Wehwasserkessel (S. 54)

Evangelisten und Kirchenväter in Halbfigur, in der Mitte ganze Figur Petri beziehungsweise Stiftswappen und Wappen des Abtes Edmund. Initiale *E A S P* und Datum 1682. Salzburger Beschauzeichen; Meistermarke *M.*
3. Wie oben. Ohne Mittenbeschlüge. In den Ecken ausgeschnittenes Bandwerk mit Muscheln. Die Beschlüge ähnlich  graviert. Wohl gleichzeitig mit dem Buche von 1734. Salzburger Beschauzeichen und Meistermarke  (Jak. Gätto).

4. Roter Plüschband. Silberne Mittel- und Eckbeschlüge sowie Schließen; blanke Schilder in Rokailrahmung mit Blumen und Tassen. Im Mittelschild: *D. A. S. P. Anno 1800*. Augsburger Beschauzeichen, Meistermarke *J. C. B.* (wie S. 53, Tasse 19). Mitte des XVIII. Jhs.

5. Roter Plüschband. Reiche silberne Mittel- und Eckbeschlüge sowie Schließen; Rosettengitter und Palmetten. Graviertes Wappen von St. Peter. Repunzen. Um 1725.

Wehrauchgefäß.

Schiffchen und Rauchfaß: Silber, 15 cm hoch; der breitovale Fuß und der Behälter mit großen getriebenen Blumen und Blattwerk, der Nodus birnförmig, mit knorpeligem Ornament, die drei Tiermasken über Herzschilden bilden. Salzburger Beschauzeichen und Meistermarke *H I.* Drittes Viertel des XVII. Jhs.

Meßbücher: 1. Palmettengekrönte Cherubsköpfchen über Volutenwerk, Cherubshermen als Schließen. In der Mitte Kartuscheschild mit Köpfchen oben und

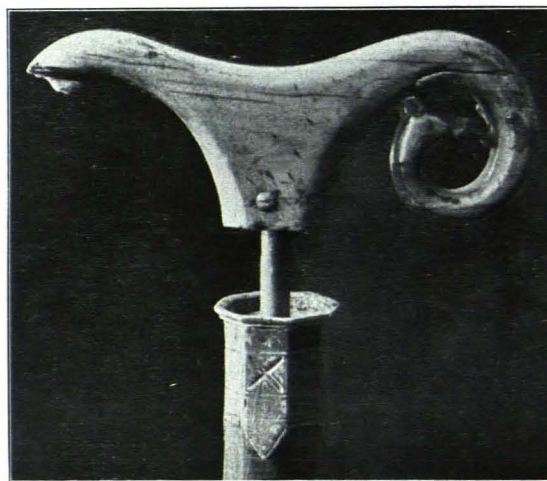


Fig. 84 Krückenpastorale (S. 56)

Muschel unten, darin Wappen des Stiftes und des Abtes Albert Keuslin. Um 1630. Wahrscheinlich Arbeit des Erasmus Bulli.

2. Roter Plüschband mit Silberbeschlüg an den Ecken, Mitten und Schließen; getriebenes großes Blattwerk um steilovale Medaillons mit Reliefs der